

Chronisch lymphatische Leukämie (CLL)

Inhalt

1	Vorwort	3
2	Mögliche Ursache "Umwelteinflüsse"	4
2.1	Deutsche Krebsgesellschaft	4
2.2	Informationsportal Onkopedia	4
2.3	DAK- Gesundheit.....	4
2.4	Deutsche Krebshilfe	4
2.5	Rehakliniken (Medizinische Medien Informations GmbH)	5
2.6	Vita 34, Gesellschaft für Zelltransplantate m.b.H.	5
2.7	Apothekenumschau	5
2.8	Quimeda	5
2.9	Industrieaussagen	5
3	Bagatellisierung von Umwelteinflüssen als Ursache	6
3.1	Allgemeine Aussagen	6
3.2	Konkrete diesbezüglich Aussagen im Bezug zu CLL.....	6
4	Weitere Informationen	7
4.1	Allgemeine Informationen zu CLL	7
4.1.1	Ratgeber für Patienten Uni Bonn.....	7
4.1.2	Patienteninformation zur Chronischen lymphatischen Leukämie (CLL)	7
4.1.3	Chronische Lymphatische Leukämie Selbsthilfegruppe Halle	7
4.2	Statements zum Thema Umwelterkrankungen:	7
4.2.1	Umwelterkrankungen, Gesundheitspolitik und Umweltmedizin	7
4.2.2	Barrierefreiheit für Umwelterkrankte	7
4.2.3	Krankheiten. ausgelöst und/oder beeinflusst durch Umwelteinflüsse	7
5	Allgemeiner Hinweis	8

Bitte beachten Sie die zahlreichen erklärenden Links in dieser Stellungnahme. Sollten Sie diese Zusammenfassung in Papierform erhalten haben, so bekommen Sie die ständig aktualisierte Version als PDF mit möglichst "funktionierenden" Links unter

http://www.eggbi.eu/fileadmin/EGGBI/PDF/Chronisch_lymphatische_Leukaemie_CLL.pdf

Für die Meldung inhaltlicher Fehler und "nicht mehr funktionierender Links" (Änderungen auf den zitierten Homepages) sind wir dankbar!

1 Vorwort

"Jedes Jahr erkranken in Deutschland drei bis fünf von 100.000 Personen an einer CLL. Die CLL ist die häufigste Leukämie (ca. 30% aller Leukämien) in Europa und Nordamerika und macht knapp 10% aller Non-Hodgkin-Lymphome aus. Betroffene, bei denen eine CLL erstmals diagnostiziert wird, sind im Durchschnitt 72 Jahre alt. Das Risiko, eine CLL zu entwickeln, nimmt dabei mit dem Lebensalter stetig zu. In den letzten Jahren wird die CLL öfter auch bei jüngeren Patienten diagnostiziert, weil inzwischen weitaus häufiger als früher routinemäßige Blutuntersuchungen vorgenommen werden. Trotzdem ist nur etwa ein Viertel aller Patienten mit neu diagnostizierter CLL jünger als 65 Jahre. Vor allem aufgrund der demographischen Entwicklung - immer mehr Menschen erreichen ein hohes Lebensalter - bleibt die CLL eine Erkrankung des fortgeschrittenen Lebensalters. Männer erkranken häufiger an einer CLL als Frauen (Verhältnis ca. 1,7: 1)". Textquelle [Kompetenznetz Maligne Lymphonie](#)

Die chronisch lymphatische Leukämie (CLL) ist eine bösartige Erkrankung, die die lymphatischen Zellen betrifft. Die CLL gehört zu den malignen Lymphomen. Als Leukämie bezeichnet man die Erkrankung, weil die entarteten Zellen regelmäßig auch im Blut zu finden sind.

Zahlreiche Literaturstellen ziehen auch umweltbedingte Faktoren – unter anderem Lösungsmittel (z.B. Benzol) als Verursacher in Betracht.

Aus diesem Grund empfehlen wir im Falle von CLL auch eine umweltmedizinische Anamnese. "[Handlungsorientierte umweltmedizinische Praxisleitlinie](#)"

2 Mögliche Ursache "Umwelteinflüsse"

In der Fachliteratur finden sich eine Reihe von "Vermutungen" bezüglich der "Auslöser" von CLL – von genetisch vererbten Ursachen **bis hin zu Umwelteinflüssen**.

Wir versuchen durch eine Auflistung einiger solcher Textstellen einen Überblick über den aktuellen "Wissensstand" wiederzugeben.

2.1 Deutsche Krebsgesellschaft

Die **deutsche Krebsgesellschaft** benennt auf ihrem Portal "ONKO" chemische Substanzen als eine grundsätzlich mögliche Leukämieursache, sie verweist aber auch auf das Risiko eine Begünstigung der Leukämieentwicklung durch manche Medikamente:

"Risikofaktor: Chemische Substanzen"

Auch verschiedene chemische Substanzen können die Entstehung einer Leukämie fördern. Dazu gehören z.B. Benzol und andere organische Lösungsmittel, die in der Industrie häufig verwendet werden. Ferner tragen vermutlich Insektenbekämpfungsmittel (Insektizide) und Pflanzenschutzmittel (Herbizide) zu einem erhöhten Leukämierisiko bei.

Auch manche Medikamente, die zur Behandlung von Krebserkrankungen eingesetzt werden (Zytostatika und Immunsuppressiva) können die Funktion des Knochenmarks beeinträchtigen und daher langfristig die Entwicklung einer Leukämie begünstigen. Daher werden die Ärzte vor einer Behandlung mit diesen Medikamenten Nutzen und Risiken ihrer Anwendung sorgfältig gegeneinander abwägen. " ([Textquelle](#))

2.2 Informationsportal Onkopedia

Die **Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie e.V.** benennt sehr deutlich die **möglichen Verursacher:**

Wie entsteht die CLL?

Das Risiko für eine CLL wird durch unterschiedliche Faktoren erhöht. Sie können in die folgenden Gruppen eingeordnet werden:

- vererbt
 - Personen mit einer ebenfalls betroffenen Angehörigen haben ein erhöhtes Risiko für eine CLL oder an anderes Lymphom
- erworben
 - **organische Lösungsmittel, z. B. Benzol** ([Textquelle](#))

2.3 DAK- Gesundheit

Was steigert das Leukämie-Risiko?

Normalerweise werden aus den Stammzellen des Knochenmarks über Zwischenstufen reife weiße Blutkörperchen gebildet. Zu Leukämie kommt es, wenn dem Organismus dabei ein Fehler unterläuft. Gerade bei akuter Leukämie sind die Ursachen meist unklar. Folgende mögliche Auslöser werden diskutiert:

- **chemische Substanzen (Benzol, Pestizide, Asbest)**
- eine vorangegangene Chemotherapie aufgrund einer anderen Erkrankung
- Röntgenstrahlen, radioaktive Strahlung
- verschiedene Viren
- genetische Vorbelastung
- psychische Faktoren ([Textquelle](#))

2.4 Deutsche Krebshilfe

"Risikofaktor chemische Stoffe:

Andere Faktoren, die zu einer Leukämieerkrankung führen können, sind bestimmte chemische Stoffe wie etwa Insektenbekämpfungsmittel (Insektizide), Pflanzenschutzmittel (Herbizide) und andere biologische Stoffe (Biozide), Benzol und andere organische Lösungsmittel oder auch Benz(a)pyren." ([Textquelle](#))

2.5 Rehakliniken (Medizinische Medien Informations GmbH)

"Ursachen von CLL:

- bislang nicht bekannt
- Alter und Vererbung sowie **Umweltfaktoren (wie Pestizide oder Asbest) gelten als Risikofaktoren**" ([Textquelle](#))

2.6 Vita 34, Gesellschaft für Zelltransplantate m.b.H.

"Chronische lymphatische Leukämie: Ursachen und Symptome:

Bei der chronischen lymphatischen Leukämie (CLL) handelt es sich um eine Unterform der Leukämie, die vor allem ältere Menschen im Alter zwischen 70 und 75 Jahren betrifft. Sie beginnt meist schleichend und wird häufig eher zufällig bei einer Routineuntersuchung entdeckt. Zu den Symptomen im Anfangsstadium können beispielsweise Müdigkeit, Nachtschweiß und Gewichtsverlust zählen. Im weiteren Verlauf kommt es außerdem zu Lymphknotenschwellungen, Milz- und Lebervergrößerung und verschiedenen Hauterscheinungen wie Juckreiz und Ausschlag. Die **chronische lymphatische Leukämie** ist die häufigste Leukämieform in der westlichen Welt. **Als mögliche Ursache vermuten Experten unter anderem Chemikalien**, eine vorangegangene Behandlung mit Zytostatika sowie eine genetische Vorbelastung". [Textquelle](#)

2.7 Apothekenumschau

Die Apotheken- Rundschau veröffentlicht in Zusammenarbeit mit dem **Krebsinformationsdienst des deutschen Krebsforschungsinstituts in Heidelberg** die Aussage:

Ursachen und Risikofaktoren für eine CLL

"Die genauen Ursachen für die Entwicklung einer CLL sind noch unklar. Vermutlich kommt es im Verlauf des Lebens zu verschiedenen Veränderungen an der Erbsubstanz von B-Lymphozyten. Werden diese vom Körper nicht "repariert", können sie dazu führen, dass die Zellen nicht absterben und sich immer weiter teilen. Möglicherweise spielt bei der Entstehung der CLL auch eine genetische Veranlagung eine Rolle. Je älter ein Mensch ist, desto eher kann er prinzipiell an der CLL erkranken.

Bestimmte Umweltfaktoren und Lebensgewohnheiten können vermutlich das Risiko erhöhen, an einer chronischen lymphatischen Leukämie zu erkranken. Dazu zählen unter anderem bestimmte chemische Substanzen wie beispielsweise Benzol." [Textquelle](#)

2.8 Quimeda

"Ursachen:

Warum die Erkrankung entsteht, ist nicht eindeutig geklärt. Zugrunde liegen Veränderungen der Stammzellen, die zu viele und funktionsuntüchtige Lymphozyten hervorbringen. Erbliche Faktoren werden als ursächlich angenommen. **Zudem können chemische Substanzen und andere Umweltfaktoren das Krankheitsrisiko erhöhen.** Ein weiteres Risiko ist das Alter. [Textquelle](#)

2.9 Industrieaussagen

Der Konzern [Johnson/Johnson](#) verweist in seinem Beratungsportal "[Krebsratgeber](#)" auf zahlreiche mögliche Verursacher:

Risikofaktoren sind weitestgehend ungeklärt

Die Ursache für die Entstehung einer CLL ist nicht abschließend geklärt. Die Erkrankung beginnt mit der bösartigen Veränderung eines B-Lymphozyten, einem speziellen weißen Blutkörperchen, das funktionsuntüchtig wird und sich dann ungehemmt vermehrt. **Mögliche Ursachen sind genetische Veränderungen durch organische Lösungsmittel, z. B. Benzol**, oder eine familiäre Veranlagung. In den allermeisten Fällen lässt sich keine mögliche Ursache herausfinden.

3 Bagatellisierung von Umwelteinflüssen als Ursache

3.1 Allgemeine Aussagen

Wie auch bei eindeutigen Umwelterkrankungen (zum Beispiel "[Multiple Chemikaliensensitivität](#)" MCS) finden sich immer wieder industrie- aber auch "staatlich geförderte", auch universitäre Einrichtungen, Krankenkassen, die sich bemühen, Zusammenhänge zwischen Umweltbelastungen und chronischen Erkrankungen zu "bagatellisieren" **oder grundsätzlich zu "verleugnen"**.

Während es bei vielen Allgemeinmediziner einfach an einer "klinisch- umweltmedizinischen Ausbildung" und damit Sensibilisierung für diese Fragen mangelt, sehen wir bei vielen offiziellen Stellungnahmen auch ein System, Betroffene bewusst beispielsweise lieber als psychisch krank darzustellen, **anstatt die tatsächlichen Ursachen zu benennen und vor allem deren Verursacher verantwortlich und haftbar zu machen.**

Bedauerlich, dass damit gerade bei arbeitsrechtlichen Auseinandersetzungen Betroffene durch entsprechende "Gutachten", "Gutachter" massive rechtliche Nachteile erleiden – **beispielsweise die "Nichtanerkennung einer Berufskrankheit"**.

Nicht berücksichtigt wird dabei meist

- die individuelle Sensitivität einzelner, die in manchen Fällen auch bei Niedrigkonzentrationen bereits zu einer chronischen Erkrankung führen können – siehe dazu

[Bahnbrechendes Urteil zu "Berufskrankheiten"](#)

[Teilerfolg bei der Anerkennung von Berufskrankheiten](#)

[Umweltmedizinische Bewertung von gesetzlichen Grenzwerten](#)

- ebenso wie die zahlreichen additiven und sogar potenzierenden Wirkungen einzelner Stoffe:

[Additions-, Kumulations- und Potenzierungseffekte](#)

3.2 Konkrete diesbezüglich Aussagen im Bezug zu CLL

- *"Die Ursache der CLL ist bisher ungeklärt. Ein klarer Zusammenhang mit Strahlen, Giften oder anderen Umweltfaktoren **konnte nicht gezeigt** werden."* ([Universitätsklinikum Ulm](#))
- *"Die Ursache der CLL und die Risikofaktoren sind bisher unbekannt. Eine genetische Prädisposition ist möglich, da ein erhöhtes Risiko bei Verwandten von Patienten mit CLL, anderen lymphoproliferativen Erkrankungen oder Autoimmunerkrankungen besteht. Ein eindeutiger Zusammenhang mit Giftstoffen, Strahlen oder anderen Umweltfaktoren **konnte bisher nicht gezeigt werden.**"* ([Universität Freiburg](#))
- *"Umweltfaktoren scheinen insgesamt **von untergeordneter Bedeutung** für die Entstehung einer CLL zu sein. Medikamente, Chemikalien oder ionisierende Strahlen sind zum Beispiel keine direkten Auslöser der CLL."* ([Kompetenznetz "Maligne Lymphome"](#), gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung)

Krankenkasse stellt fest – kein Einfluss:

- Eine gewisse familiäre Häufung lässt auf eine erbliche Veranlagung schließen, es gibt aber keine nachweisbar auslösenden, erblichen Faktoren. Im Gegensatz zu vielen anderen Krebsarten haben **Umweltfaktoren wie Strahlung und bestimmte chemische Substanzen offenbar keinen Einfluss auf die Entstehung einer CLL.**
SDK (Süddeutsche Krankenversicherung AG)

Ähnliche Aussagen finden sich sogar in der Kommunikation von CLL Selbsthilfegruppen:

- Trotz intensiver Forschungsbemühungen und zunehmendem Erkenntnisgewinn ist die Krankheitsursache der CLL immer noch weitgehend unbekannt. Vererbungsfaktoren scheinen bei der Entstehung der CLL eine Rolle zu spielen. So haben die Kinder von CLL-Patienten im Vergleich zur Normalbevölkerung ein erhöhtes Risiko, später selbst an einer CLL oder an einem anderen Non-Hodgkin-Lymphom zu erkranken. Für eine genetische Veranlagung spricht auch die regional unterschiedliche Häufigkeit der CLL. So ist die Krankheit in Asien selten, und asiatische Nachkommen, die in Nordamerika aufwachsen, entwickeln trotz westlicher Umwelteinflüsse ebenfalls nur selten eine CLL. Umweltfaktoren scheinen insgesamt von untergeordneter Bedeutung für die Entstehung einer CLL zu sein. **Medikamente, Chemikalien oder ionisierende Strahlen sind zum Beispiel keine direkten Auslöser der CLL.** (Textquelle)

4 Weitere Informationen

4.1 Allgemeine Informationen zu CLL

Es handelt sich hier nur um Hinweise auf Informationen zu CLL ohne qualitative Bewertung der Inhalte durch EGGBI!

4.1.1 [Ratgeber für Patienten](#) Uni Bonn

4.1.2 [Patienteninformation zur Chronischen lymphatischen Leukämie \(CLL\)](#)
Uni Heidelberg

4.1.3 [Chronische Lymphatische Leukämie](#) Selbsthilfegruppe Halle

4.2 Statements zum Thema Umwelterkrankungen:

4.2.1 [Umwelterkrankungen, Gesundheitspolitik und Umweltmedizin](#)

4.2.2 [Barrierefreiheit für Umwelterkrankte](#)

4.2.3 [Krankheiten, ausgelöst und/oder beeinflusst durch Umwelteinflüsse](#)

5 Allgemeiner Hinweis

EGGBI berät **vor allem** Allergiker, Chemikaliensensitive, Bauherren mit besonderen Ansprüchen an die Wohngesundheits sowie Schulen und Kitas und geht daher bekannter Weise von überdurchschnittlich hohen – präventiv geprägten - Ansprüchen an die Wohngesundheits aus.

EGGBI Definition "Wohngesundheits"

Wir befassen uns in der Zusammenarbeit mit einem umfangreichen internationalen Netzwerk von Instituten, Architekten, Baubiologen, Umweltmedizinern, Selbsthilfegruppen und Interessensgemeinschaften ausschließlich mit gesundheitlich relevanten Fragen bei der Bewertung von Produkten, Systemen, Gebäuden und auch Gutachten – unabhängig von politischen Parteien, Baustoffherstellern, Händlern, „Bauausführenden“, Mietern, Vermietern und Interessensverbänden.

Sämtliche "allgemeinen" Beratungen der kostenfreien Informationsplattform erfolgen ehrenamtlich, und es sind daraus keinerlei Rechts- oder Haftungsansprüche abzuleiten. **Etwaige sachlich begründete Korrekturwünsche zu Aussagen in unseren Publikationen werden kurzfristig bearbeitet.** Für die Inhalte von „verlinkten“ Presseberichten, Homepages übernehmen wir keine Verantwortung.

Bitte beachten Sie die allgemeinen

fachlichen und rechtlichen Hinweise zu EGGBI Empfehlungen und Stellungnahmen

Für den Inhalt verantwortlich:

Josef Spritzendorfer

Mitglied im Deutschen Fachjournalistenverband DFJV

Gastdozent zu Schadstofffragen im Bauwesen

spritzendorfer@eggbi.eu

D 93326 Abensberg

Am Bahndamm 16

Tel: 0049 9443 700 169

Kostenlose [Beratungshotline](#)

Ich bemühe mich ständig, die Informationssammlungen zu aktualisieren. Die aktuellste Version finden Sie stets unter

[EGGBI Schriftenreihe](#) und

[EGGBI Downloads](#)